



Frauenberatung & Notruf
Die Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt OV e.V.

Diakonie 
Neu-Ulm

KJF | Soziale Angebote
Nordschwaben



„Weil nicht sein kann,
was nicht sein darf“

Herausgeberin:

**Landratsamt Neu-Ulm
Gleichstellungsstelle**

Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 7040 10275

<https://www.landkreis-nu.de/Gleichstellung>

Eine Ausstellung zum
Thema „sexualisierte Gewalt“
vom 24.11.2023
bis 12.01.2024

„Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“

Die Ausstellung ist im Foyer des Landratsamtes Neu-Ulm, Kantstr. 8, 89231 Neu-Ulm, vom 24.11.2023 bis einschließlich 12.01.2024 zu sehen.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Landratsamtes Neu-Ulm, Gleichstellungsbeauftragten der Diakonie Neu-Ulm, der Beratungsstelle Frauenberatung & Notruf der AWO Neu-Ulm e.V. und der Fachstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der KJF Neu-Ulm statt.

Bei der Ausstellungseröffnung am Freitag, 24.11.2023, erwartet Sie folgendes Programm:

11:45 Uhr Ankommen mit Klaviermusik der Pianistin Tamar Baiaschwili, Dozentin an der Musikschule Neu-Ulm

12:00 Uhr Eröffnungsansprache
Stellvertretender Landrat Erich Winkler

12:15 Uhr Musik

12:20 Uhr Grußwort
Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger

12:45 Uhr Eröffnung der Ausstellung durch die Künstlerin Melanie Meyer mit anschließender Führung und Begleitmusik am Klavier

13:15 Uhr Ausklang bei einem kleinen Buffet, mit der Möglichkeit sich an den Infotischen unserer Kooperationspartner auszutauschen

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns gemeinsam ein Zeichen gegen Missbrauch und Gewalt setzen und möglichst zahlreich zur Ausstellungseröffnung kommen.

Künstlerprofil: Melanie Meyer

Ich bin 40 Jahre alt und arbeite als freiberufliche Künstlerin in Neu-Ulm. Im Jahr 2016 begann ich, mich mit einem globalen Problem, dem Thema sexualisierte Gewalt, auseinanderzusetzen. Ich war zutiefst schockiert von den erschütternden Berichten und den zahlreichen Betroffenen, die unter diesem Verbrechen leiden. Aus diesem Grund entstand meine Kunstaussstellung mit dem Titel „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“.

Mit meiner Ausstellung möchte ich die Aufmerksamkeit auf ein gesellschaftliches Tabuthema lenken. Sexualisierte Gewalt ist immer noch eine traurige Realität, die viel zu oft ignoriert oder totgeschwiegen wird.

Der Begriff „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“ drückt die Verleugnung und das Wegsehen aus, die mit Gewalt und Missbrauch häufig einhergehen.



Meine Kunstaussstellung besteht derzeit aus verschiedenen Exponaten, die direkt zum Teil von Betroffenen stammen. Sie spiegeln die Erlebnisse und Emotionen der Betroffenen auf einzigartige Weise wider und sollen die Folgen sexualisierter Gewalt sichtbar machen und zu einem tieferen Verständnis beitragen.

Es ist wichtig, dass wir als Gesellschaft dieses Thema nicht unter den Tisch kehren, sondern uns aktiv für den Schutz von betroffenen Kindern, Frauen und Männern einsetzen.

Ich hoffe, mit meiner Ausstellung einen Beitrag dazu leisten zu können, das Tabu sexualisierter Gewalt zu brechen und Betroffenen eine Stimme zu geben.

Denn Gewalt und Missbrauch sind ein Thema, das uns alle angeht!

